

Persönliche Buchung
im Tourismus- und
Kartenbüro der
Stadt Feldkirch im
Palais Liechtenstein,
Schlossergasse 8

T +43 5522 9008
karten.feldkirch-leben.at

Mo bis Fr 9.00 - 17.00 Uhr
Sa 9.00 - 12.00 Uhr
Sonn- und Feiertage
geschlossen

Kinder und Jugendliche
bis 18 Jahre haben
bei den Montforter
Zwischentönen freien
Eintritt.

Buche deine
kostenlosen Platzkarten
in unseren Ticketshops
über www.montforterzwischentoene.at

Kaufen Sie sich jetzt
Ihren Festival-Pass

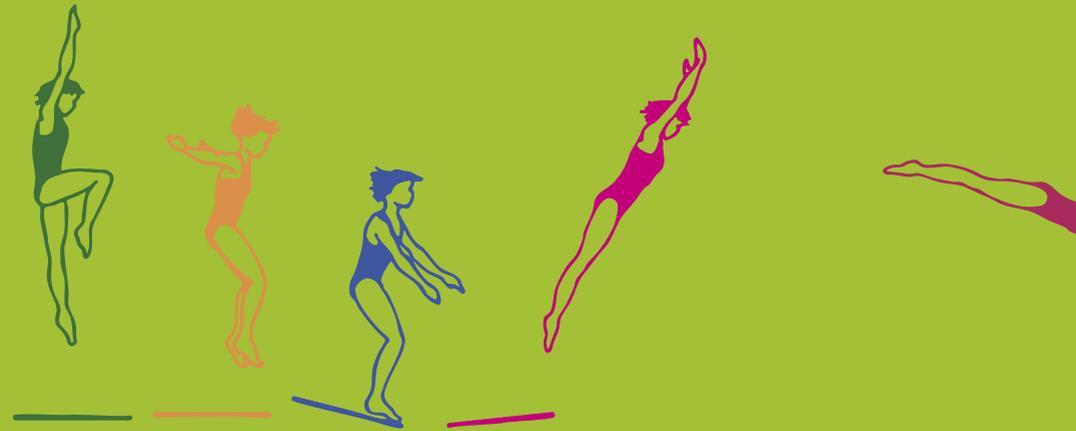
—
Einzelpass 195,-
Doppelpass 390,-



www.montforterzwischentoene.at

Kulturfestival · Feldkirch
6 · 11 · 2025 — 17 · 12 · 2025

montforter zwischen-töne



Zuversicht!

Montforter Zwischentöne – Alle Formate auf einen Blick

23.10. bis 15.11.	Salon Paula Künstler:innen am eigenen Küchentisch	an 8 Terminen zwischen 23. Oktober und 15. November	Ihr Zuhause	Mehr Infos Seite 57
6.11.	Gruß aus der Küche Musikalische Talkshow zum Programm	Donnerstag, 6. November, 19 bis 20.30 Uhr	Montforthaus Feldkirch	Mehr Infos Seite 11
6.11. bis 8.11.	Amt für Zuversicht Dienststelle für Hoffungsstrategien	Donnerstag, 6. bis Samstag, 8. November	Altstadt Feldkirch	Mehr Infos Seite 12
7.11.	Morgenkonzert Musik und Poesie zum Sonnenaufgang	Freitag, 7. November, 7 bis 8 Uhr	Altes Hallenbad, Feldkirch	Mehr Infos Seite 14
8.11.	Das Begräbnis der Zuversicht Eine Totenrede von Lisz Hirn	Samstag, 8. November, 19 bis 20.30 Uhr	Altes Hallenbad, Feldkirch	Mehr Infos Seite 17
16.11.	#FREEBRUCKNER Stegreif – The Improvising Symphony Orchestra	Sonntag, 16. November, 19 bis ca. 20.30 Uhr	Montforthaus Feldkirch	Mehr Infos Seite 23
20.11.	Drei Abende über die Zuversicht Melanie Wolfers – Zuversicht: Wie wir sie stärken und bewahren	Donnerstag, 20. November, 19 bis ca. 20.30 Uhr	Montforthaus Feldkirch	Mehr Infos Seite 26
21.11.	Drei Abende über die Zuversicht Andreas Müller und Armin Thurnher: Freie Rede, Demokratie, Rechtsstaat	Freitag, 21. November, 19 bis ca. 20.30 Uhr	Montforthaus Feldkirch	Mehr Infos Seite 27
22.11.	Drei Abende über die Zuversicht Seyran Ateş und Pater Martin: Gemeinsam glauben	Samstag, 22. November, 19 bis ca. 20.30 Uhr	Montforthaus Feldkirch	Mehr Infos Seite 28

22.11.	Spem in Alium Konzertinstallation von Multiple Voices	Samstag, 22. November, 14 bis 22 Uhr	Dom St. Nikolaus, Feldkirch	Mehr Infos Seite 31
25.11.	Glückskeks-Impro Konzert für Glücksexperte und Cello	Dienstag, 25. November, 19 bis ca. 20.30 Uhr	Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz	Mehr Infos Seite 35
26.11.	TU Feldkirch – Temporäre Universität Andreas Lins, österreichischer Generalkonsul in Straßburg	Mittwoch, 26. November, 19 bis ca. 20 Uhr	Montforthaus Feldkirch	Mehr Infos Seite 39
27.11.	Konzert für Kirchenglocken und Perkussion Vanessa Porter und Emil Kuyumcuyan mit Ensemble	Donnerstag, 27. November, 19 bis 20.15 Uhr	Festsaal, Stella Vorarlberg	Mehr Infos Seite 43
30.11.	Echoes through time by Echo Theory Installation und Konzert des HUGO-Siegerteams 2025	Sonntag, 30. November, Rauminstallation ab 17 Uhr, Konzert 19 bis 20 Uhr	Palais Liechtenstein, Feldkirch	Mehr Infos Seite 47
14.12.	Familienkonzert mit der Capella de la Torre Die Zauberinsel	Sonntag, 14. Dezember, 16 bis 17 Uhr	Montforthaus Feldkirch	Mehr Infos Seite 50
17.12.	Weihnachtskonzert mit der Capella de la Torre Schütz Weihnachtshistorie, Magnificat und Motetten	Mittwoch, 17. Dezember, 19 bis 20.30 Uhr Einführung 18 bis 18.40 Uhr	Montforthaus Feldkirch	Mehr Infos Seite 53



Tickets unter montforterzwichentoene.at, karten.feldkirch-leben.at und laendleticket.com. Persönlich im Kartenbüro der Stadt Feldkirch im Palais Liechtenstein, sowie in allen Sparkassen und Raiffeisenbanken in Vorarlberg.

»Die Zuversicht im Mittelpunkt – das können wir alle gebrauchen«

Für Hans-Joachim Gögl heißt es nach elf Jahren »Auf Wiedersehen, Montforter Zwischentöne«. Mit der diesjährigen Ausgabe des Festivals verabschiedet er sich als einer der zwei künstlerischen Leiter. »Nach dem erfolgreichen zehnjährigen Jubiläum im letzten Jahr ist ein stimmiger Zeitpunkt gekommen, mich auf die Weiterentwicklung meiner anderen Projekte zu konzentrieren«, begründet er seine lange gereifte Entscheidung. Zum einen zählt dazu die künstlerische Leitung des BTV Stadtforums Innsbruck mit Fotografie-Galerie und Konzertsaal, zum anderen zeichnet er für das Festival »Tage der Utopie« verantwortlich. Im Interview schaut er gemeinsam mit seinem langjährigen Partner Folkert Uhde zurück auf die Zusammenarbeit. Zudem geben die beiden Ausblicke auf die Zwischentöne 2025 – und Folkert Uhde verrät schon etwas darüber, wie es mit dem Kulturfestival weitergehen wird.



Elf Jahre Zusammenarbeit als Spitzen-Duo der Montforter Zwischentöne: Was werdet ihr an eurem Zweierteam vermissen?

HJG: Als wir 2013/2014 begonnen haben, das Festival aufzubauen, kannten wir zwar unsere jeweiligen Projekte, aber nicht die Persönlichkeit des anderen. Schnell stellte sich heraus, dass sich unsere Interessen und Kompetenzen wie Puzzleteile ergänzen. Das ermöglichte eine Verschränkung unserer gestalterischen Arbeit innerhalb der jeweiligen Formatentwicklungen. In unseren großen Neuproduktionen wie etwa Händels Messias, Purcells Fairy Queen, Bachs h-Moll Messe und der Matthäuspasion oder in der Dramaturgie des Hugo-Konzertwettbewerbs sind unsere beiden Handschriften immer enthalten. Und wenn einer von uns einmal eine Idee für ein Eigenprojekt hatte, fand der andere das immer überzeugend und half bei der Umsetzung mit.

FU: Unsere Zusammenarbeit hat wirklich gezeigt, dass Leitungsduos im besten Fall viel besser für ein Festival sind als ein Intendant oder eine Intendantin – allerdings nur, wenn sich beide gegenseitig in ihrer Kreativität und ihren Kompetenzen komplementär ergänzen, so wie das bei uns war. Und ohne Eitelkeit und Geltungsdrang auskommen ...

Wenn ihr auf diese Zeit – immerhin mehr als eine Dekade – zurückschaut: Welches sind die unvergesslichsten und schönsten Momente für euch gewesen?

HJG: Unsere Matthäus Passion 2019. Wir versteckten den Text des Chorals »Wenn ich einmal soll scheiden« unter den Stühlen. Eine Inszenierung mit einer umfangreichen Video-Installation als Schleuse in den Konzertsaal und mit dem Historiker Meinrad Pichler als Chronisten für Zivilcourage in der Vorarlberger Nazizeit. Als der Moment für dieses Stück kam, sangen rund 500 Besucherinnen und Besucher dieses Lied. Das war ein Augenblick, in dem 500 Fremde gemeinsam einen Text sangen,

der sagt, dass wir alle sterben müssen und in dieser universellen Verletzlichkeit miteinander verbunden und füreinander verantwortlich sind. Ein unvergesslicher spiritueller und auch politischer Moment, wie ihn die Kunst herzustellen vermag.

FU: Ja, das war toll. Ich zeige noch oft bei Vorträgen über Konzertdesign einen kurzen, knapp dreiminütigen Film dieser Aufführung. Und selbst in diesem Film erzählt sich dieser einzigartige Gänsehaut-Moment. Aber eigentlich kann ich mich kaum entscheiden zwischen vielen unvergleichlichen Momenten. Das Besondere an den Zwischentönen ist ja, dass wir in den vergangenen zehn Jahren so viele unterschiedliche Produktionen und Formate entwickeln konnten. Rückblickend kann ich für mich sagen, dass die von uns entwickelte spezielle Verbindung zwischen Text und Musik, das Aufeinandertreffen von gesprochenem Wort und klingendem Resonanzraum, die Verbindung persönlicher Erzählung mit zeitlosem musikalischen Meisterwerk, sehr oft eine einzigartige Atmosphäre im Aufführungsraum geschaffen hat – sowohl für das Publikum als auch auf der Bühne.

Wenn ihr auf die Anfänge schaut und darauf, wie es sich entwickelt hat: Wie würdet ihr den Weg zu den heutigen Zwischentönen beschreiben?

HJG: Am Anfang bekamen wir immer wieder das Feedback, wenn man unsere Programmankündigungen liest, kapiere man nicht, was einen erwarte. Klar, bei uns gab es unter anderem Konzert-Installationen an fünf Orten in der Stadt, zu unterschiedlichen Zeiten, mit verschiedenen Längen. Mittlerweile gibt es ein stetig wachsendes Publikum, das genau wegen dieser Ereignisse kommt.

FU: Das Neue braucht einfach Zeit, besonders für Veranstaltungen, deren Erleben man im Vorfeld nur schwer beschreiben kann. Aber ich denke, dass sich

die Zwischentöne inzwischen wirklich zu einem Ereignis entwickelt haben, das aus der Stadt Feldkirch und Vorarlberg nicht mehr wegzudenken ist. Sie gehören mit ihrem einzigartigen Profil einfach dazu und sind bis heute beispiellos in der internationalen Festivallandschaft.

Was macht die Zwischentöne im Vergleich zu anderen Kulturfestivals besonders?

HJG: Es gibt so viel beeindruckende Arbeit in der Kulturszene. Was uns immer wieder von den Expertinnen und Experten an den Musikunis gesagt wird: Kaum jemand hat über den Zeitraum der letzten zehn Jahre diese Fülle innovativer Konzertformate im Bereich »klassischer Musik« realisiert wie die Montforter Zwischentöne. Unsere Arbeit ist in internationalen Fachpublikationen dokumentiert und ist zunehmend Gegenstand der akademischen Lehre, wenn es um zeitgenössische Aufführungspraxis geht.

FU: Unser Konzertdramaturgiewettbewerb HUGO ist inzwischen im ganzen deutschsprachigen Raum bekannt. Wir bekommen Bewerbungen von Lübeck bis Graz und Basel bis Wien. Aber auch die oben beschriebene Begegnung von Wort und Musik, von persönlichem Erleben und allgemein gültigem Kunstwerk, von regionalen und internationalen Kompetenzen, Themen und Perspektiven sind einzigartig. Wir haben auch unseren künstlerischen Ansatz als »Strategien der Nähe« publiziert und berichten auf vielen Foren und Podien darüber.

Was wirst du an der Arbeit als künstlerischer Leiter für die Zwischentöne vermissen? Und was nicht?

HJG: Die Freiheit, ungebremst genreübergreifend zu gestalten – zum Beispiel Architektur und Lyrik, Stadtentwicklung und Fotografie, Alte Musik und Comiczeichnungen ins Zusammenspiel zu bringen. Und das gemeinsam mit Könnern und Könnern aus ganz Europa und unserem Land. Was nicht: Ich war überrascht, dass

Stadtvertretung und Landesparlament das Budget des Festivals, das sie 2015 gegründet hatten, nie an die Inflation angepasst haben. Das bedeutet in zehn Jahren einen Kaufkraftverlust von etwa 60% im Vergleich zu jenen Mitteln, die kulturpolitisch damals für angemessen befunden wurden. Oder dass die Montforter Zwischentöne 2021 aus dem Montforthaus ausgegliedert wurden, für dessen Bespielung die Stadt sie doch gestartet hatte. Mit Kulturlandesrätin Barbara Schöbi-Fink und dem neuen Feldkircher Bürgermeister Manfred Rädler gibt es einen guten Austausch und Zusammenarbeit.

Ich glaube aber, es geht vielen meiner Kolleginnen und Kollegen so, die Grundlagen der eigenen Arbeit fühlen sich immer gefährdet an. Als wären Kunst und Kultur für eine Gesellschaft nur nice to have und die Kulturschaffenden müssen froh sein, dass überhaupt gefördert wird. Obwohl noch beim Konzert am Abend vor der Budgetverhandlung im Publikum ein Gefühl jener Verbundenheit entstanden ist, die unsere Gesellschaft zusammenhält und mitträgt.

Meine Vision war immer, eine Kulturinstitution zu schaffen, schöpferisch, frei und poetisch, aber auch selbstverständlich und brauchbar wie eine Schule, ein Gericht oder ein Bauamt.

Worauf darf sich das Publikum in dieser letzten von euch beiden gemeinsam kreierte Zwischentöne-Ausgabe besonders freuen?

HJG: Wie meistens weiß ich nicht, was ich zuerst empfehlen soll: Zum Jubiläum »Feldkirch Einhundert« haben wir alle Kirchenglocken der Ortsteile aufgenommen und einen Kompositionsauftrag an ein spektakuläres Perkussion-Ensemble vergeben. Oder unsere Formatserie der Auftragsnachrufe. Das Begräbnis der Zuversicht mit einem Bühnenbild der Vorarlberger Baukünstler Ulf Hiessberger und Gerold Tagwerker sowie mit der Philosophin Lisz Hirn.

FU: Ich freue mich vor allem darauf, dass einige Wochen lang die »Zuversicht« im Mittelpunkt stehen wird. Das können wir alle gebrauchen. Und ich bin sicher, dass wir alle mit zahlreichen Impulsen in das Jahresende gehen werden. Ich persönlich freue mich sehr auf das Weihnachtskonzert mit der Capella de la Torre und Benjamin Lack. Die Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz zählt zu meinen »All time-Favorites«. Und die Erzählung der Weihnachtsgeschichte endet mit größtmöglicher Zuversicht durch den Blick auf das wachsende Jesuskind voller Weisheit: Eine Verheißung. Besser könnten die Zwischentöne 2025 nicht enden.

Wie werden die Zwischentöne in der Zukunft aussehen? Kannst du schon etwas verraten, Folkert?

FU: Ich freue mich sehr darauf, dass durch die Choreografin und Tänzerin Silvia Salzmann die Zwischentöne um neue Perspektiven und Kompetenzen erweitert werden. Wir sind mitten im Prozess, aber ich kann schon jetzt sagen: Wir werden nicht alles neu erfinden. Einige bewährte Formate werden wir weiterführen, einiges überarbeiten und natürlich auch ganz neue Impulse setzen. Auch künstlerisch werden Silvia und ich in einer eigenen Produktion direkt zusammenarbeiten, worauf ich mich sehr freue. Es ist ein bisschen so, wie wenn man zehn Jahre nach dem Einzug seine Wohnung renoviert: Hier und da kommt ein neuer Anstrich, eine neue Farbe, man stellt Möbel um und plötzlich entdeckt man einen Schrank, eine Ecke oder das Licht durchs Küchenfenster ganz neu und fragt sich, warum man das so lange nicht gesehen hat. Und dann macht man eine große Einweihungsparty mit alten und neuen Freunden. Da freue ich mich jetzt schon drauf!

*Dieses Interview führte Silja Vinzens,
Redakteurin und freie Musikjournalistin*

Gruß aus der Küche

Musikalische Talkshow zum kommenden Programm

Donnerstag, 6. November,
19 bis 20.30 Uhr, Montforthaus
Feldkirch. Eintritt frei

Musikalische Kostproben, Interviews und ein lebendiger Blick hinter die Kulissen des Zwischen-töne-Programms 2025. Die künstlerischen Leiter Hans-Joachim Gögl und Folkert Uhde präsentieren Highlights, Künstler:innen und neue Formate. Eine kurzweilige Vorschau auf das Festival.

Zu Gast sind der Klassik-Jazz-Pop-Gitarrist Bertram Burkert, Posaunen-Professor Johannes Lauer und der neue Leiter des Feldkircher »Amts für Zuversicht« Mark Riklin. Live zugeschaltet ist die Mutmacherin, Ordensfrau und Autorin Melanie Wolfers.



Amt für Zuversicht

Dienststelle für Hoffnungsstrategien. Mark Riklin, Amtsschreiber

Donnerstag, 6. bis Samstag, 8. November, Feldkirch, in der ganzen Stadt (Sammlung und Verlesung)
Eintritt frei

»Zur Zuversicht gibt es keine Alternative«, sagte sich der Schweizer Künstler Mark Riklin vor dem Hintergrund der multiplen Krisen unserer Tage und gründete das »Amt für Zuversicht«.

Seither macht er damit in Städten Station und lässt sich erzählen, was Menschen trotz allem zuversichtlich stimmt. Im Rahmen der diesjährigen Zwischen-töne ist er als Amtsschreiber in den Straßen Feldkirchs unterwegs, installiert sein mobiles Amt an wechselnden Orten. Auch dort, wo die Zuversicht kaum vermutet wird. Täglich verliest er die gesammelten Meldungen im öffentlichen Raum. Die Amtsgestaltung stammt von der Bühnenbildnerin Caro Stark.



Morgenkonzert

Musik und Poesie zum Sonnenaufgang

Bertram Burkert, Gitarren, Johannes Lauer, Posaune. Es liest Sara Nunius.

Freitag, 7. November,
7 bis 8 Uhr, Altes Hallenbad,
Feldkirch. Ticket 22 Euro

Die Magie der Morgenkonzerte der Montforter Zwischentöne zieht Menschen aus dem ganzen Land an. Der frühe Gang durch die Stille der Stadt, die feine Gestimmtheit vor Tagesanbruch, danach das gemeinsame Frühstück bei Kaffee und Croissants ...

Das deutsche Wort »Zuversicht« ist kaum in andere Sprachen übersetzbar. Es bedeutet Hoffnung inklusive Sicht. Sicht auf ein Zukunftsbild, das uns hilft weiterzugehen. Davon spricht seit jeher die Musik und die Dichtung. Von Ulla Hahn, Rainer Maria Rilke, Andreas Gryphius und vielen mehr. Textauswahl: Monika Bauer.

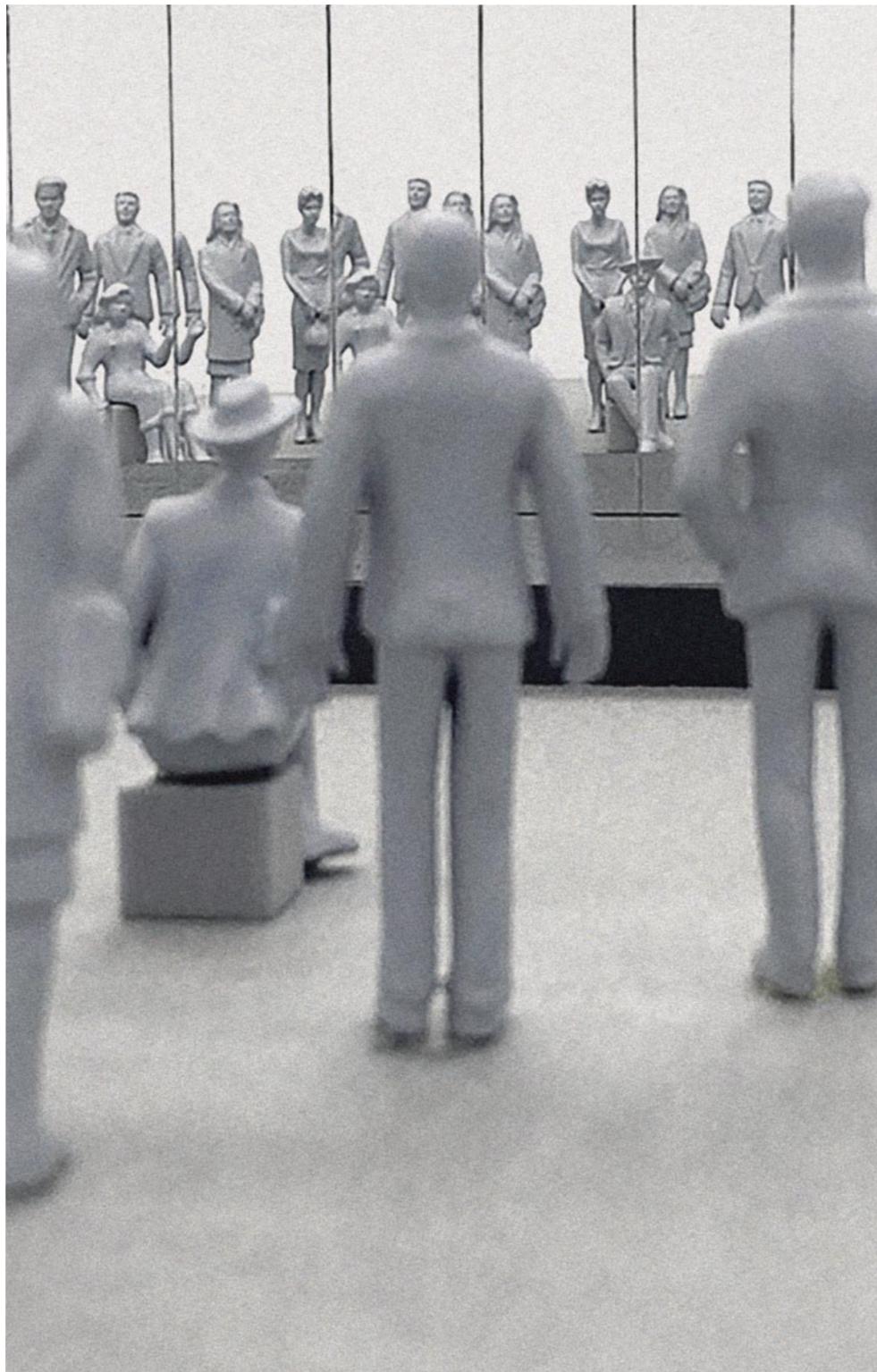
Freier Eintritt
bis 18 Jahre



Sara Nunius studierte am Schauspiel München. Seit 2013 gehört sie zum festen Ensemble des Tiroler Landestheaters. Für die Inszenierung von »Anna Karenina«, in der sie die Titelrolle übernahm, erhielt sie den Nestroy-Theaterpreis. Sie liest regelmäßig im Rahmen der Konzertreihe »Wort & Musik« am Haus der Musik in Innsbruck.

Bertram Burkert (Gitarren) und der Komponist und Posaunist **Johannes Lauer** sind zwei Grenzgänger in der Musik. Mit schlafwandlerischer Sicherheit bewegen sie sich durch verschiedene Genres, Klangsprachen und Musiktraditionen. Immer in Resonanz auf die Poesie des Textes, den Raum und die Menschen, die da sind.





**Das Begräbnis der
Zuversicht
Ein Nachruf der
Philosophin Lisz Hirn
Musik: Bertram Burkert,
Gitarren, Johannes
Lauer, Posaune
Bühne: Ulf Hiessberger/
Gerold Tagwerker.
Lesung: Sara Nunius**

Samstag, 8. November,
19 bis 20.30 Uhr,
Altes Hallenbad, Feldkirch
Ticket 32 Euro

Freier Eintritt
bis 18 Jahre

Manche meinen, die gute alte Zuversicht ist irgendwann zwischen zwei Trump-Presskonferenzen an einem Herzinfarkt gestorben, andere behaupten, sie hätte sich von ihren Long-Covid-Symptomen nie mehr richtig erholt und die Nachrichten aus der Ukraine und Palästina hätten ihr den Rest gegeben.

Seit Jahren beauftragen die Montforter Zwischenräume die renommiertesten Denker:innen des deutschsprachigen Raums mit Totenreden zu Werten und uns kostbaren Lebensgefühlen. Wir erinnern uns an das Begräbnis der »Fakten« durch die Journalistin Alexandra Förderl-Schmid, der »Privatsphäre« durch den deutschen Datenschutzbeauftragten Peter Schaar oder den »Anstand« durch Ariadne von Schirach.

Wie immer bauen uns dafür herausragende Vorarlberger Baukünstler:innen einen Verabschiedungsraum ins Alte Hallenbad. Dazu gibt es ein live musiziertes Requiem, Lesung und Fürbitten.



Lisz Hirn gehört zu den profiliertesten philosophischen Stimmen Österreichs. Sie studierte Geisteswissenschaften und Gesang in Graz, Paris, Wien und Kathmandu. Als Publizistin und Dozentin ist sie in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig sowie als Künstlerin an internationalen Kunstprojekten beteiligt. Sie ist Obfrau des Vereins für praxisnahe Philosophie und war als Gastlektorin an Universitäten in Nepal, Japan und Peru tätig. Seit 2014 lehrt sie an der Universität Wien. Zu ihren wichtigsten Publikationen gehören »Der überschätzte Mensch« (2023) oder »Wer braucht Superhelden. Was wirklich nötig ist, um unsere Welt zu retten.« (2020).

Ulf Hiessberger ist Mitbegründer des Architekturbüros Gohm Hiessberger Architekten, das 1991 von Markus Gohm und ihm in Feldkirch gegründet wurde. Ihre Werke sind in internationalen Ausstellungen und Publikationen vertreten. Zahlreiche Auszeichnungen: u.a. Österreichischer Bauherrenpreis, Nominierungen zum Österreichischen Staatspreis für Architektur, Träger von Best Architects 14 oder dem BIG SEE Architecture Award. 2021 zog sich Markus Gohm in den Ruhestand zurück.



Den Bühnenraum für diese Performance gestaltet Ulf Hiessberger gemeinsam mit dem aus Feldkirch stammenden Künstler

Gerold Tagwerker. Er studierte am Salzburger Mozarteum Malerei und ist als Objekt-, Installations- und Fotokünstler tätig. Seit 1989 lebt und arbeitet er in Wien.

Bertram Burkert und Johannes Lauer »Für mich ist Bertram Burkert ohne Zweifel der talentierteste Gitarrist, den ich seit über 30 Jahren in Deutschland kennengelernt und gehört habe«, schreibt der japanische Meistergitarrist Paul Shigihara. Stilistische Vielfalt, Klangempfinden auf der elektrischen und akustischen Gitarre und seine Improvisationskunst zeichnen ihn aus.



Dies im Zusammenspiel mit dem Komponisten und Posaunisten Johannes Lauer. Der Posaunenprofessor an der Hochschule Leipzig verbindet Jazz von New Orleans bis Avantgarde, Traditionelle Musik aus Osteuropa und Afrika, experimentelle Popmusik und Klassik.

Baukunst für die Montforter Zwischenräume

Auftragsarbeiten für Vorarlberger Architekt:innen

Vorarlberg verfügt im Verhältnis zu seiner Größe über eine der vielfältigsten Architektur- und Grafikdesignszenen Europas. Neben unserer laufenden Zusammenarbeit mit den führenden visuellen Gestalterinnen und Gestaltern der Region beauftragen die Montforter Zwischenräume einmal pro Jahr Persönlichkeiten der Vorarlberger Baukunst mit dem Entwurf eines Raums für Performances und Konzerte.



2024 flankierten die Brüder **Bernhard und Stefan Marte** die Bühne mit markanten, universalen Lichtzeichen für den Nachruf auf »Das Gemeinsame« des Philosophen Philipp Blom.



2016 transformierte der Szenograf **Roland Stecher** die Braugaststätte Rösslepark. Das Thema lautete damals »erfinden«. Der Götznener Designer füllte den Raum mit Papierknäuel, Symbol für Entwurf und Irrtum.



2019 entwarfen **Solveig Furu Almo und Lukas Pankraz Mähr** den WARTERAUM, ein zauberhaftes Pop-up-Kino im Palais Liechtenstein.



2022 Eine Kapelle aus Licht von **Ulli Grassmann**, Baumschlagerei Eberle Architekten.



2017 beauftragten wir den Bregenzerwälder Architekten und Lichtdesigner **Georg Bechter**, die Turnhalle im Gymnasiumshof für vier Tage in eine Turnhalle für kulturelle Gymnastik zu verwandeln.



2020 Eine spektakuläre Kapelle entwarfen **Hugo Dworzak, Helmut Dietrich und Christina Schlüter**, Dietrich Untertrifaller Architekten.



2018 baute **Juri Troy** eine schräge Ebene in die Barockkapelle des Konservatoriums, indem er die bestehenden Kirchenbänke als Unterkonstruktion verwendete.



Die Architektin **Bianca Anna Böckle** verwandelte 2021 das Alte Hallenbad Feldkirch mit einem Erdhügel, Kerzen, Blumen und einem Spiegel in ein eindringliches Setting für das Begräbnis der Distanz.



2023 verwandelten NONA Architektinnen **Nora Heinzle und Anja Innauer** das Alte Hallenbad in eine Bühne für das Begräbnis des Anstands.

#FREEBRUCKNER

Stegreif – The Improvising Symphony Orchestra Rekomposition von Anton Bruckners 7. Sinfonie in E-Dur

Sonntag, 16. November,
19 bis ca. 20.30 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Ticket 32 Euro

Freier Eintritt
bis 18 Jahre



Gänsehautmomente und Magie pur, schreibt die Fachpresse über einen der derzeit außergewöhnlichsten Klangkörper. Stellen Sie sich vor: 30 Orchestermitglieder:innen plus Saxophon, Drumset, E-Gitarre und ihren eigenen Stimmen. Stehend, gehend – beweglich im Raum. Sie spielen das gesamte Werk, ohne Dirigent:in, auswendig! Eine Performance, die die Grenzen zwischen Mitwirkenden und Publikum, zwischen Komposition und Improvisation, sprengt. Gerade wurde #FreeBruckner in gleich drei Kategorien für den Opus Klassik Preis nominiert.

Heute vor allem als Komponist im Konzertrepertoire präsent, war Bruckner zu Lebzeiten für seine Improvisationskunst an der Orgel berühmt. Das Orchester Stegreif, dessen Leidenschaft die Verbindung von Sinfonik und Improvisation ist, verknüpft diese zwei für Bruckner typischen Elemente und präsentiert die Sinfonie in improvisatorischer Freiheit und kammermusikalischer Leichtigkeit.

Dabei nimmt der Klangkörper die berühmte Trauermusik des zentralen Adagios zum Anlass, sich konstruktiv mit den vielen gesellschaftlichen Verlusterfahrungen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Und, wie immer bei Bruckner, mit Glauben und Zuversicht.

#freebruckner ist eine Auftragskomposition von und in Zusammenarbeit mit dem Brucknerhaus Linz und wird von der Rudolf Augstein Stiftung gefördert.

Vertrauensvorschuss auf die Zukunft? Drei Abende über die Zuversicht Musikalische Begleitung: Atena Eshtiaghi, Cello und Elektronik. Moderation: Shelly Kupferberg

20., 21., 22. November,
19 bis ca. 20.30 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Ticket je 32 Euro

Jeder Abend ist einzeln buchbar.
Freier Eintritt bis 18 Jahre

Melanie Wolfers

Zuversicht: Wie wir sie stärken
und bewahren

Donnerstag, 20. November,
19 bis ca. 20.30 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Ticket 32 Euro

Zuversicht ist kein billiger Optimismus, der Probleme schönreden will, sagt Melanie Wolfers. Vielmehr geht es darum, Schwierigkeiten nüchtern in den Blick zu nehmen und Handlungsspielräume zu erkennen. Mit ihrer Hilfe können wir schwierige oder scheinbar aussichtslose Situationen schöpferisch gestalten.

Melanie Wolfers ist Bestseller-Autorin, Rednerin und Mentorin. Die Philosophin und Theologin gehört der internationalen Ordensgemeinschaft der Salvatorianerinnen an und betreibt den Podcast »Ganz schön mutig«. Sie ist bekannt durch ihre Bestseller wie etwa »Nimm der Ohnmacht ihre Macht«, »Entscheide dich und lebe« oder ihr aktuelles Buch »Atlas der unbegangenen Wege. Eine Reise zu dir selbst«.



Wie zuversichtlich sind Sie für Freie Rede, Demokratie und Rechtsstaat?

Der Staatsrechtler Andreas
Müller und der Journalist Armin
Thurnher im Dialog

Freitag, 21. November,
19 bis ca. 20.30 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Ticket 32 Euro



Bedeutet das Recht auf Redefreiheit das Recht, alles zu posten, zu sagen, zu schreiben, was man will? Wie steht es um die Demokratie, wenn eine demokratisch gewählte Regierung das demokratische Grundrecht der Wissenschaftsfreiheit abschafft? Ist es undemokratisch, einer von Millionen von Bürger:innen gewählten Partei, die Zusammenarbeit zu verweigern?

Andreas Müller ist Professor für Europarecht, Völkerrecht und Menschenrechte an der Universität Basel. Er promovierte in Innsbruck, studierte an der Yale Law School sowie an der Université Robert Schuman in Straßburg.



Der in Bregenz geborene **Armin Thurnher** gehört zu den bekanntesten Journalisten der Republik. Er ist Mitbegründer, Miteigentümer und Herausgeber der Wiener Stadtzeitung »Falter«. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Preis des österreichischen Buchhandels für Toleranz und Otto-Brenner Preis für seinen Einsatz für ein soziales Europa. Bei Zsolnay erschien zuletzt »Anstandslos. Demokratie, Oligarchie, österreichische Abwege«.

Gemeinsam glauben

Die Moschee-Gründerin Seyran Ateş und der Benediktinerpater Martin Werlen im Gespräch

**Samstag, 22. November,
19 bis ca. 20.30 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Ticket 32 Euro**

Nach dem Vortrag sind alle eingeladen zur Abschlussperformance der Konzertinstallation »Spem in Alium« im Dom St. Nikolaus. (Siehe Seite 31)

Allein 2023 traten rund 85.000 Menschen in Österreich aus der Kirche aus, während die religiöse Praxis unter den muslimischen Minderheiten wächst. Über ein Drittel von ihnen besuchen wöchentlich die Moschee. In Österreich schätzt man, dass noch etwa 6% der Christ:innen jeden Sonntag zur Messe gehen. Gleichzeitig bezeichnen sich über 60% als gläubig. Welches Selbstverständnis steht hinter diesen so unterschiedlichen spirituellen Haltungen? Und wie zuversichtlich sind Sie Frau Ateş, Pater Martin für ein gutes Zusammenleben im Rahmen demokratischer Werte? Werte wie Geschlechtergerechtigkeit, sexuelle Selbstbestimmung oder die Trennung von Kirche und Staat?

Seyran Ateş ist Autorin, Frauenrechtlerin und ehemalige Anwältin türkischer und kurdischer Abstammung. Sie ist Initiatorin und Mitbegründerin der Ibn-Rushd-Goethe-Moschee in Berlin, die für einen liberalen Islam steht, der eine Trennung zwischen Staat und religiösen Institutionen befürwortet und sich um eine geschlechtergerechte Auslegung des Korans bemüht. Ateş erhielt seit der Gründung der Moscheegemeinde eine Vielzahl von Morddrohungen und steht rund um die Uhr unter polizeilichem Personenschutz.



Pater Martin Werlen ist Benediktinermönch. Der Walliser studierte Philosophie, Theologie und Psychologie in der Schweiz, in den USA und in Italien. Von 2001 bis 2013 war er Abt des Klosters Einsiedeln und damit Mitglied der Schweizer Bischofskonferenz. Seit August 2020 ist er Propst der zu Einsiedeln gehörenden Propstei St. Gerold. Er setzt sich als Priester, Autor und Vortragender aktiv für einen Kulturwandel in der katholischen Kirche und Gesellschaft ein.

Musik und Moderation an allen drei Abenden:

Atena Eshtiaghi ist eine in Deutschland lebende iranische Cellistin und Komponistin. Sie studierte sowohl europäisch-klassische als auch traditionell persische Musik. Seit 2007 tritt sie als Cellistin und Kontrabassistin auf, sowohl solo als auch mit verschiedenen Orchestern. In den letzten Jahren hat sie sich mit ihrer Arbeit als Filmmusikkomponistin einen Namen gemacht und gewann 2024 den Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis.



Shelly Kupferberg, geboren in Tel Aviv, aufgewachsen in Westberlin, hat Publizistik, Theater- und Musikwissenschaften studiert. Sie ist Journalistin und moderiert für Deutschlandfunk Kultur und RBB Kultur. 2022 erschien bei Diogenes ihr Buch »Isidor: Ein jüdisches Leben.«



**Spem in Alium – Konzert-
installation im Dom
von Multiple Voices
(Terry Wey, Uli Stabler,
Markus Wallner)
Zwei Sänger = 40 Stimmen,
8 Chöre, 16 Lautsprecher**
Samstag, 22. November,
Dom St. Nikolaus, Feldkirch,
14 – 22 Uhr, durchgehend
Einlass. Abschlussperformance
gegen 22 Uhr. Eintritt frei



Eine aus Klang gebaute Kathedrale. Aufgebaut in acht Stunden im Dom zu Feldkirch. Von Stunde zu Stunde schichtet sich Ton um Ton, wächst ein Gewölbe aus Sound bis in den Himmel. Sie sind live dabei, wie eines der größten musikalischen Meisterwerke der Renaissance entsteht.

Die vierzigstimmige Motette »Spem in Alium« von Thomas Tallis (ca. 1505 – 1585) ist zweifellos eines der beeindruckendsten Werke der Musikgeschichte. Gleichzeitig ist es eine musikalische Utopie. Für Chöre ist das Stück praktisch nicht ausführbar, weil es 40 ideal zusammenklingende Stimmen bräuchte, die jeweils zu fünf insgesamt acht Chöre bilden.

Das Ensemble »Multiple Voices« ist die Herausforderung eingegangen, das Stück mit nur zwei Sängern aufzuführen! Countertenor Terry Wey und Bariton Uli Stabler verfügen zusammen genommen über einen Stimmumfang von dreieinhalb Oktaven. Jeder der beiden übernimmt zwei von fünf Stimmen eines Chores, die mittlere wird aufgeteilt. Im Zeitraum von acht Stunden singen die beiden alle 40 Stimmen des Meisterwerkes live ein. Der Toningenieur verteilt jeden neu aufgenommenen Part in einer Matrix von 16 Lautsprechern, die im Kirchenschiff um das Publikum herum aufgestellt sind. Stimme für Stimme, wie ein riesiges musikalisches Puzzle, entsteht so über den Nachmittag und Abend ein überwältigender Gesamtklang.

So sind Sie dabei:

Ab 14 Uhr sind Sie eingeladen, den Aufbau der Klangkathedrale zu verfolgen. Die einzelnen Stimmen füllen nach und nach den Kirchenraum und verdichten sich über Stunden bis zur Vollendung. Sie können kommen, wann Sie wollen, bleiben, solange Sie wollen oder kommen wieder. Der Höhepunkt wird um 22 Uhr erreicht: Gemeinsam mit uns hören die beiden Sänger dann das fertige, etwa zehnminütige Meisterwerk. (Weitere Infos und Video: www.speminalium.at)

Countertenor **Terry Wey** und Bariton **Uli Stabler** verfügen zusammen genommen über einen Stimmumfang von dreieinhalb Oktaven. Die Grundlage für acht Chöre mit 40 Stimmen. Der dritte im Bunde von »Multiple Voices« ist der hochgeschätzte Tonmeister **Markus Wallner**, der die tausenden Töne der beiden aufnimmt, ordnet und zu einem fulminanten Hörerlebnis vereint.



Konzert für Glücksexperte und Cello. Der Philosoph Robert Pfaller und der Cellist Clemens Sainitzer im Zusammenspiel.

Dienstag, 25. November,
19 bis ca. 20.30 Uhr,
Kunstmuseum Liechtenstein,
Vaduz. Ticket 22 Euro

So läuft der Abend ab: Auf der Bühne eine Schüssel voll ungeöffneter Glückskekse. Der Musiker greift hinein, öffnet einen und liest vor. Der Philosoph weiß nicht, was auf ihn zukommt und improvisiert dazu. Bei Glückskekse, soviel ist sicher, geht es immer um die ganz großen Themen des Lebens: Liebe und Freundschaft, Gesundheit, Geld und Erfolg ...

Freier Eintritt
bis 18 Jahre



Nachdenken und musizieren über das Glück im Hier und Jetzt. Spontan und bei Pfaller immer originell. Was ist schon Glück? Was ist ein gutes Leben? Was macht Sie glücklich, Herr Pfaller? Und Herr Sainitzer antwortet mit dem Cello.

»So klug wie witzig«, schreibt die Autorin Eva Menasse über **Robert Pfaller**. Der Philosoph ist einer der bekanntesten Denker Österreichs. Pfaller studierte Philosophie in Wien und Berlin und ist nach Gastprofessuren in Chicago, Berlin, Zürich und Straßburg heute Professor für Philosophie an der Kunstuniversität Linz. Drei Bücher von ihm zum Thema: »Wofür es sich zu leben lohnt«, »Kurze Sätze über gutes Leben«, »After you get what you want, you don't want it. Wunscherfüllung, Begehren und Genießen« (mit Beate Hofstadler).



Clemens Sainitzer ist ein Meister der Improvisation am Cello. Ein Solowunder. Gezupft, gestrichen sowieso, aber auch geklopft, geklatscht, unterm Arm und mit Elektronik ergänzt, klingt es bei ihm eher nach Orchester als nach einem einzelnen Instrument. Er ist in Projekten des Hangspielers Manu Delago zu hören und arbeitete mit der New Yorker Jazzpianistin Sylvie Courvoisier, tritt im Wiener Porgy & Bess auf wie auch in Kooperation mit Schauspiel und Literatur an Theatern und auf Festivals. 2024 erschien sein Album Solo #2.

TU Feldkirch – Temporäre Universität

Andreas Lins, österreichischer Generalkonsul in Straßburg

Freier Eintritt
bis 18 Jahre

Mittwoch, 26. November,
19 bis ca. 20.00 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Ticket 15 Euro

Faszinierende Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen. Feldkirch verfügt über eine beeindruckende Anzahl von Persönlichkeiten mit internationalen Karrieren. Zum 800-jährigen Geburtstag im Jahr 2018 schenkten die Montforter Zwischentöne der Stadt eine Recherche dieser in der ganzen Welt verstreuten Expert:innen.

Seitdem laden wir einmal pro Jahr herausragende Köpfe mit Feldkircher Wurzeln zurück in die Stadt ein. Ein Blick in ein spannendes Berufsleben und eine Außenperspektive zu den Entwicklungspotenzialen der Stadt und unserer Region.





Andreas Lins wurde 1981 in Feldkirch geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Innsbruck und Paris XII und absolvierte sein Gerichtsjahr in Feldkirch. 2008 wurde er in den öffentlichen Dienst aufgenommen und war dann tätig u.a. an den österreichischen Konsulaten in Los Angeles und Tel Aviv. Seit 2022 ist er österreichischer Generalkonsul in Straßburg und stellvertretender Leiter der Vertretung Österreichs im Europarat.

Durch den Abend führt **Wolfgang Burtscher**. Der langjährige ehemalige Direktor des ORF Landesstudio Vorarlberg ist heute u.a. Obmann des »Kulturkreis Montforthaus«.



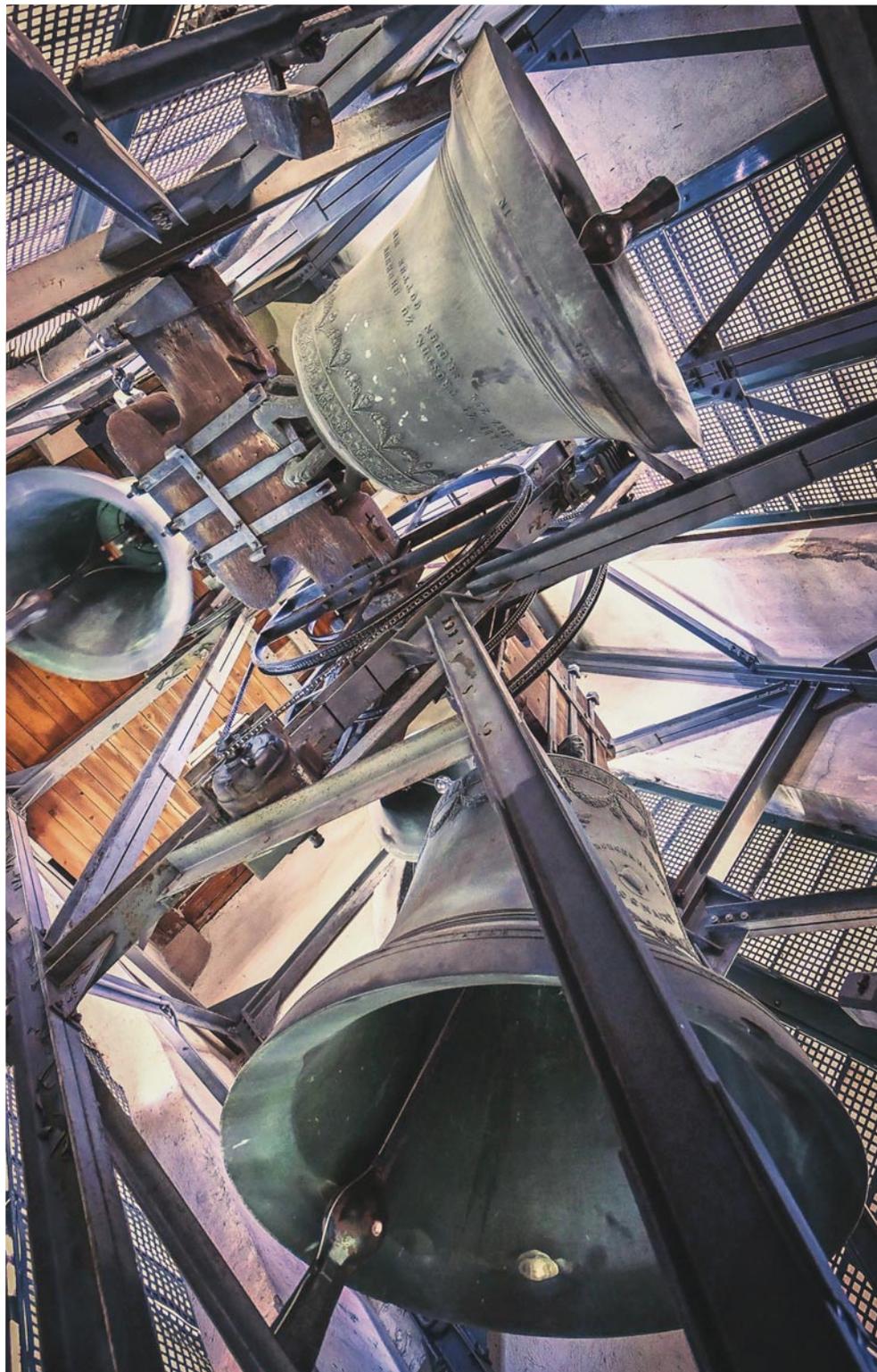
Bisherige Gäste der TU Feldkirch Die Montforter Zwischentöne bauen mit der alljährlichen Einladung von Auslandsfeldkircher:innen ein internationales Expert:innennetzwerk für die Stadt auf. Diese Persönlichkeiten waren bisher zu Gast:

Vera Ahamer	Sprachforscherin, Universität Wien
Matthias Benzer	Soziologe, Universität Manchester
Bernd Bickel	Technik-Oscar-Preisträger, Klosterneuburg
Otmar Bitsche	Leiter E-Mobility Porsche AG, Stuttgart
Michel G. Breitfellner	Astrophysiker, ESA – European Space Agency, Madrid
Rose Breuss	Choreographin, Anton Bruckner Privatuniversität Linz
Maximilian Hirn	Projektleiter Weltbank, Washington
Robert Krimmer	Forscher E-Governance, Universität Tartu, Estland
Oswald Oelz	Bergsteiger, Arzt, Erforscher von Bergkrankheiten, Zürich
Ursula F. Ott	Wirtschaftswissenschaftlerin, Universität Kingston, London
Stefan Paravicini	Journalist, Wall-Street, New York
Thomas Schmidinger	Politikwissenschaftler, Universität Wien
Gottfried Strasser	Physiker, Laserforscher, Universität Wien
Andreas Wendel	Telematiker/Autonomes Fahren, Kalifornien

FELDKIRCH EINHUNDERT **Konzert für Kirchen-** **glocken und Perkussion** **Vanessa Porter und** **Emil Kuyumcuyan mit** **Studierenden der Musik-** **hochschulen Karlsruhe,** **Frankfurt und Feldkirch**

Donnerstag, 27. November,
19 bis 20.15 Uhr,
Festsaal Stella Feldkirch
Ticket 32 Euro

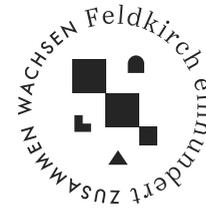
Freier Eintritt
bis 18 Jahre



Ein Glockenfest für Feldkirch. 2025 feiert Feldkirch die Vereinigung von Tisis, Tosters, Altenstadt, Levis, Nofels und Gisingen zur heutigen Stadt. Die Montforter Zwischenöne holen deshalb die Kirchenglocken der Ortsteile in die Mitte der Stadt. Klänge aus allen Richtungen für eine gemeinsame Musik.

Zum einhundertsten Jubiläum der Vereinigung beauftragten wir zwei der international renommiertesten Perkussionisten mit der Entwicklung einer raumgreifenden Klang- und Perkussionsperformance für Feldkirch. Gemeinsam mit den Studierenden und Musiker:innen der Stella realisieren wir zum Jubiläum »Feldkirch Einhundert« diesen Klangrausch für die Gemeinschaft.

Vanessa Porter verbindet als Solistin aktuelle Werke mit Improvisation, Elektronik und darstellender Kunst und beeindruckt mit ihrer fokussierten Gestaltung verschiedenster Klangräume. In kürzester Zeit entwickelte sie eine internationale Karriere als Solistin. Seit letztem Jahr lehrt sie als Professorin an der Hochschule für Musik Karlsruhe.



Der in Istanbul geborene **Emil Kuyumcuyan** ist Perkussionist, Komponist und Elektronikkünstler mit kroatischen, griechischen, armenischen und afrikanischen Wurzeln. Aus seinen vielfältigen musikalischen Einflüssen aus zeitgenössischer klassischer Musik, Jazz und anatolischer Musik entwickelte er einen einzigartigen eigenen Stil. Seine Konzerte, auch im Duo mit Vanessa Porter, sind komplexe Kunstwerke aus Live-Perkussion, Elektronik und Video. Seit 2024 ist er Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.



Echoes through time

Echo Theory (Bratsche, Flöte, Elektronik)

Installation und Konzert des Hugo-Siegerteams 2025

Sonntag, 30. November,
Rauminstallation geöffnet
ab 17 Uhr, Konzert 19 bis
20 Uhr, Palais Liechtenstein,
Feldkirch. Ticket 22 Euro

Freier Eintritt
bis 18 Jahre



Thema: Zuversicht! Aufgabe: Entwicklung eines Konzertformats im Feldkircher Palais Liechtenstein. Das Ensemble der Hochschule Bern begeisterte die Hugo-Jury mit seinem Zusammenspiel von Musik, Bildern und Texten aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt. Ausgehend von den mittelalterlichen Liedern Hugo von Montforts verbinden sich verschiedene Musikgenres mit elektronischen Klanglandschaften und Rauminstallationen in den Kammern des historischen Hauses im Zentrum der Stadt.

Ab 17 Uhr ist der multimediale Parcours im Palais Liechtenstein geöffnet. Um 19 Uhr schließt das Konzert den Tag ab. Installation und Konzert sind in Kombination, aber auch einzeln besuchbar.

Erin Louise Torres ist eine südafrikanische Bratschistin und lebt in Feldkirch. Sie hat in ihrem Heimatland und in Feldkirch studiert. Derzeit arbeitet sie an ihrem zweiten Master, MA Specialized in Performance and Music in Context an der Hochschule der Künste Bern.

Julian Schletti lebt in Bern und studiert Sound Arts. Seit ein paar Jahren produziert er elektronische Musik, die seit diesem Jahr unter dem Pseudonym »LULU the Fairy« auf allen Streaming Plattformen zu hören ist.

Die aus Genf stammende **Béatrice Garrido** entdeckte ihre Berufung zur Querflöte im Alter von zehn Jahren. Sie hat bereits mehrere regionale Wettbewerbe gewonnen, bevor sie an der Hochschule der Künste Bern aufgenommen wurde.



Die Montforter Zwischenräume sind Träger des »Hugo – Internationaler Wettbewerb für neue Konzertformate«. Aus Einreichungen von Teams von über dreißig Musikhochschulen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum wählen Fachjury und Publikum in einem öffentlichen Finale den jeweils besten Beitrag aus. Die Hugo-Siegerteams gewinnen die professionelle Aufführung ihres Formats im Programm des Festivals. Die Montforter Zwischenräume bedanken sich für die finanzielle Unterstützung beim »Kulturkreis Montforthaus«.

Die Zauberinsel

Familienkonzert

Capella de la Torre, Sprecherin Silvia Juliane Reichert, Leitung Katharina Bäuml.

Für Menschen ab 5

Sonntag, 14. Dezember,
16 bis 17 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Ticket Erwachsene:
15 Euro, Kinder und
Jugendliche frei



Wer wünscht sich nicht manchmal eine Zauberinsel, auf der man neue Abenteuer erleben und den Alltag vergessen kann? Die Musikerinnen und Musiker der preisgekrönten Capella de la Torre schaffen mit ihren historischen Instrumenten ein musikalisches Eiland für die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher der Zwischentöne.

Eine einsame Insel mitten im Meer, ein geheimnisvoller Wald oder ein bedrohlich aufziehendes Gewitter – all dies lässt sich mit Hilfe alter Instrumente wie Schalmei, Pommer und Dulzian akustisch darstellen. Die Capella de la Torre spürt Klängen aus Renaissance und Barock nach und sorgt für musikalische Abenteuerstimmung. Die Berliner Schauspielerin Silvia Juliane Reichert, bekannt aus Film und Fernsehen, führt spielerisch durch das Programm.

Die weltberühmte Capella de la Torre spielt das heurige Adventskonzert der Montforter Zwischentöne am 17. Dezember. Wir nützten dies und luden sie ein, auch noch eines ihrer legendären Kinderkonzerte mitzubringen. Am Sonntag Konzert für alle, am Montagvormittag dann exklusive Aufführung für Feldkircher Schulkinder.



Weihnachtskonzert
Heinrich Schütz:
Die Weihnachtshistorie.
Außerdem: Magnificat-
Vertonungen und
Motetten. Capella de la
Torre, Kammerchor
und Solist:innen der
Stella Vorarlberg,
Privathochschule für
Musik, Benjamin Lack,
Gesamtleitung

Freier Eintritt
bis 18 Jahre

Mittwoch, 17. Dezember,
19 bis 20.30 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Einführung 18 bis 18.40 Uhr
Ticket 32 Euro

Eines der prachtvollsten Weihnachtswerke der Musikgeschichte. Die sogenannte Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz gehört zu den frühesten Oratorien in deutscher Sprache. Die Uraufführung erlebte das Werk wahrscheinlich im Jahr 1660 im Rahmen eines Weihnachtsgottesdienstes am Dresdner Hof. Ein Evangelist – wie später bei Bach – erzählt die Weihnachtsgeschichte, unterbrochen von vielfältig und farbenprächtig besetzten kleinen Konzerten.

Bei der Besetzung schöpfte Heinrich Schütz aus dem Vollen. Er verfügte damals über eine der bestausgestatteten Hofkapellen Europas. Schütz erzählt eigentlich von der Überwindung der Angst: Am Ende, nachdem der Heiligen Familie die Flucht nach Ägypten gelungen und Jesus den Kindermorden des Herodes entgangen ist, heißt es: »Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.« Das ist mehr als die Hoffnung auf die Zukunft, es ist fast ein Versprechen.

Mehrere Vertonungen des Magnificat-Textes ergänzen die Aufführung der Weihnachtshistorie. Das spektakuläre Stück für drei unterschiedlich besetzte Chöre steht der Weihnachtshistorie an Aufwand und klanglicher Schönheit in nichts nach. Stimmen, Renaissanceblasinstrumente, Streicher und ein reich besetztes Continuo-fundament vereinen sich zu vielfarbigen Klanggemälden, die im Montforthaus so noch nicht zu hören waren.

Einführung

18 bis 18.40 Uhr, Montforthaus Feldkirch, im Ticket enthalten: Pater Martin (Kloster St. Gerold) und Folkert Uhde (Montforter Zwischenräume) im Gespräch über die Weihnachtsgeschichte bei Schütz und über den revolutionären Text des Magnificats.



Die **Capella de la Torre** gehört zu den weltweit führenden Ensembles für Bläsermusik der frühen Neuzeit. Sie wurde im Jahr 2005 von der Oboistin und Schalmespezialistin Katharina Bäuml in Berlin gegründet. Seitdem hat das Ensemble sein Publikum in unzähligen Konzerten stets aufs Neue begeistert. Hinzu kommen bislang 34 CD-Einspielungen und eine Vielzahl von Live-Mitschnitten. Auf diese Weise hat sich das Ensemble umfangreiche Erfahrung in der Musik des 14. bis 17. Jahrhunderts erspielt. Sie sind vielfache Träger eines der wichtigsten Preise im deutschsprachigen Raum, des Opus Klassik, u.a. 2023 für ihre Aufnahme »Monteverdi-Memories«. Um die Musik vergangener Jahrhunderte für heutige Ohren lebendig werden zu lassen, finden aktuelle historische und musikwissenschaftliche Erkenntnisse ständig Eingang in die Programme von Capella de la Torre.

Salon Paula **Expert:innen, Künstler:innen und Musiker:innen am eigenen Küchentisch**

Von 23. Oktober bis
15. November in ganz
Vorarlberg. Bewerbungen
mit Ihren Kontaktdaten
senden Sie bitte bis
10. Oktober an [salon@
montforterzwischentoe.at](mailto:salon@montforterzwischentoe.at)
Eintritt frei

Seit Beginn der Montforter Zwischentöne bieten wir Begegnungen rund um unser jeweiliges Schwerpunktthema bei Ihnen zu Hause an! Dialoge mit außergewöhnlichen Persönlichkeiten, große Musik, neue Perspektiven im eigenen Freundeskreis. Ganz gleich, ob Sie über eine kleine Wohnung, eine WG oder ein ganzes Haus verfügen – bewerben Sie sich um einen besonderen Gast für einen besonderen Abend im kleinen Kreis. Die Gage wird von den Zwischentönen übernommen.



So findet bei Ihnen zu Hause ein Salon Paula statt:

Die Montforter Zwischenöne koordinieren, organisieren und bezahlen Ihren »Stargast«. Bitte beachten Sie die Termine, die bei allen Vortragenden angeführt sind. Bewerbungen mit Ihren Kontaktdaten senden Sie bitte bis 10. Oktober an salon@montforterzwischenoene.at! Es zählt die Rechtzeitigkeit und Überzeugungskraft Ihrer Bewerbung. Das Publikum Ihres Salons wird von Ihnen selbst, aus Ihrem Freundeskreis heraus, persönlich eingeladen.

Diese Dialogpartnerinnen und Dialogpartner stehen zur Wahl



Mark Riklin, Künstler

Salon Paula -Termin,
Freitag, 31. Oktober

Auf vielfältigen Wunsch, einer unserer beliebtesten Gäste im Salon: Mark Riklin, Künstler, Pädagoge, Soziologe, freier Journalist. Begründer der legendären Meldestelle für Glücksmomente. Schweizer Landesvertreter des Vereins zur Verzögerung der Zeit. Bei den Zwischenönen Installateur temporärer Innehaltstellen. Initiant von Storytelling-Projekten wie Archiv für Liebesanfänge, Archiv für Vätergeschichten. 2025 Amtsschreiber des Amtes für Zuversicht der Montforter Zwischenöne.

Thomas Gschossmann, zurgams Werbeagentur

Salon Paula-Termin,
Dienstag, 4. November



Der Grafikdesigner Thomas Gschossmann und sein Partner Jörg Ströhle gestalteten den diesjährigen visuellen Auftritt der Montforter Zwischenöne. Sie erfanden das Mädchen auf dem Sprungbrett. Zuversicht ist für Thomas Gschossmann demnach eine Mischung aus Mut, Wagnis und guter Vorbereitung. Als Artdirector leitet er mit »zurgams« eine der erfolgreichsten Kommunikationsagenturen der Bodenseeregion. Er und sein Team erhielten zahlreiche Auszeichnungen für ihre oft witzigen, immer überraschenden Kampagnen und Designideen.



Bertram Burkert, Gitarren/Elektronik

Salon Paula-Termin,
Freitag, 7. November

Bertram Burkert studierte klassische Gitarre sowie Jazz bei Michael Wollny, Frank Möbus, Richie Beirach und Thomas Müller-Pering. Seitdem ist er gleichermaßen in Jazz, Klassik und Pop zuhause und gehört damit zu den herausragenden genreübergreifenden Gitarristen Deutschlands. Gemeinsam mit dem Posaunisten Johannes Lauer spielt er das Morgenkonzert und begleitet das »Begräbnis der Zuversicht« am 8. November im Alten Hallenbad.

Johannes Lauer, PosauneSalon Paula-Termin,
Freitag, 7. November

Johannes Lauer wandert musikalisch von New Orleans nach Osteuropa, von der Film-, Theater- bis zur Tanzmusik. Er hält eine Professur für Jazzposaune an der Musikhochschule Leipzig, arbeitet als Komponist und Arrangeur und leitet seit 25 Jahren eigene Ensembles. Im Idealfall haben Sie auch noch ein Klavier zuhause, denn er ist sowohl auf der Posaune als auch am Piano ein vielstimmiger Meister.

**Serra Tavsanlı, Klavier,
Folkert Uhde, Konzertdesigner**Salon Paula-Termin,
Freitag, 7. November

Die türkische Pianistin Serra Tavsanlı brach mit zehn Jahren von Istanbul nach Hannover auf, um Klavier zu studieren. Ihre letzte CD-Einspielung heißt »Inner Spaces« und widmet sich Johann Sebastian Bach, für dessen Musik sie eine ausgesprochene Expertin ist. Ihr gelingt es, diese vermeintlich »alte« Musik mit ihrer eigenen Geschichte und Herkunft zu verbinden. Gemeinsam mit dem Zwischenräume Co-Leiter Folkert Uhde gestaltet sie einen Abend mit Musik und biografischen Erzählungen. Für diesen Salon wird ein Ort mit Klavier gesucht!

»

**Musiker:innen
des Stegreif-Orchesters**Salon Paula-Termin,
Samstag, 15. November

Dieser Abend ist ein Menu Surprise. Wer vom Orchester, mit welchem Instrument zu Ihnen nach Hause kommt, ist eine Überraschung. Aber in jedem Fall wird das eine Begegnung mit außergewöhnlichen Menschen. Denn seit zehn Jahren widmen sich die Musiker:innen des Stegreif Orchesters der Entwicklung von Programmen, die das übliche Orchester-Setting sprengen. Sie spielen klassische Werke von Beethoven bis Bartók und nehmen sich die Freiheit, diese mit Rhythmen aus Jazz, Swing und Salsa neu zu formen. Und das auswendig, in Bewegung und ohne Dirigentinnen und Dirigenten.



Sonder-Salon Paula

Diese Künstler:innen arbeiten in ganz besonderen Räumen. Deswegen laden wir ausnahmsweise zu zwei Sonder-Salons in deren Ateliers ein. Wer dabei sein will, schreibt uns einfach eine kurze Mail bis 10. Oktober an salon@montforterzwischenoene.at. Wir schicken Ihnen dann die Adresse zu. Wer zuerst mailt, malt zuerst.



Silvia Salzmann, Choreografie und Tanz

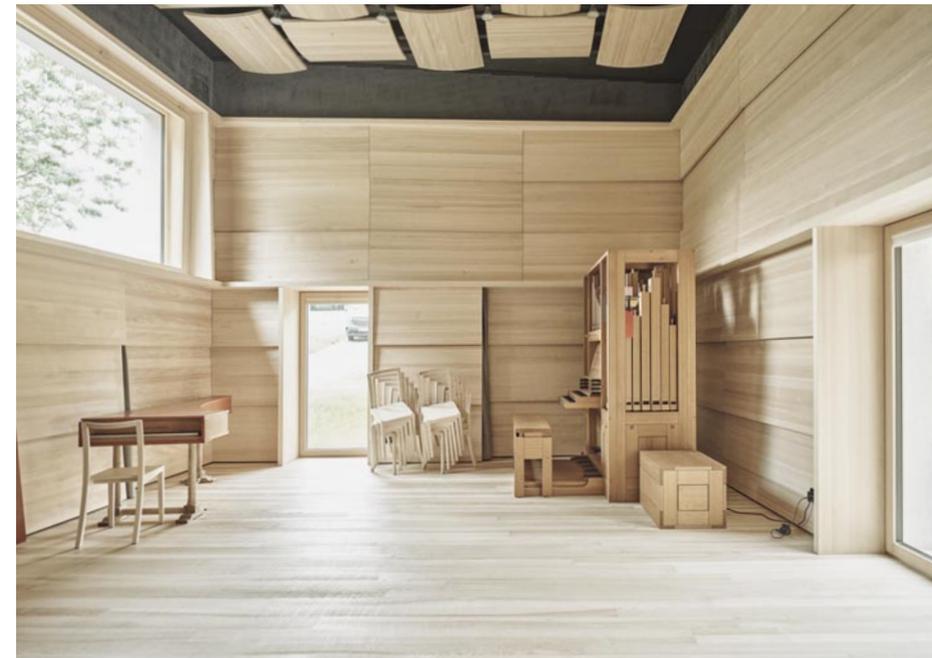
Salon Paula-Termin,
Freitag, 24. Oktober, 19 Uhr,
im salz:werk, Fußsach

Nach dem Abschied von Hans-Joachim Gögl mit dieser Festivalausgabe wird die Choreographin Silvia Salzmann ab 2026 die Montforter Zwischenöne gemeinsam mit Folkert Uhde leiten. An diesem Termin gibt es die Möglichkeit, ihre Arbeit in ihrem eigenen Studio, dem salz:werk in Fußsach kennenzulernen. Silvia Salzmann arbeitet seit 15 Jahren selbstständig als zeitgenössische Tänzerin und Choreografin. An diesem Abend im salz:werk wirken zudem die Tänzerin Marina Rützler, die Videografin Sarah Mistura und der Musiker Raphael Brunner mit.

Johannes Hämmerle, Orgel, Cembalo

Salon Paula-Termin,
Mittwoch, 5. November,
19 Uhr Feldkirch

Johannes Hämmerle war an zahlreichen Neuproduktionen der Montforter Zwischenöne beteiligt. Er studierte an der Musikuniversität Wien, war zweiter Organist an der berühmten historischen Sieber-Orgel der Wiener Michaelerkirche und Lehrbeauftragter am dortigen Konservatorium. Bei den internationalen Wettbewerben in Brügge und Odense ging er als Preisträger hervor. Als Domorganist zu St. Nikolaus zeichnet er seit 2007 maßgeblich mitverantwortlich für den Aufbau und die Pflege einer lebendigen und profilierten Dommusik in Feldkirch. Seit 2001 unterrichtet er an der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik in Feldkirch.



Kulturkreis Montforthaus

Der »Kulturkreis Montforthaus« sieht sich als Botschafter der Montforter Zwischenöne. Mit den Mitgliedsbeiträgen leisten die Teilnehmenden nicht nur einen wichtigen Teil der Programmunterstützung, sondern erlauben dem Kulturkreis, die Qualität seines kulturellen wie sozialen Schaffens zu sichern. Einen besonderen Wert legt der »Kulturkreis Montforthaus« auf die Unterstützung junger Talente. Für die Studierenden, die am »Hugo – Internationaler Wettbewerb für neue Konzertformate« teilnehmen, übernimmt der Kulturkreis Preisgeld und einen Teil des Produktionsbudgets des Siegerteams.

Der »Kulturkreis Montforthaus« bietet Menschen, die sich mit dem Programm der Reihe verbunden fühlen, besondere Möglichkeiten:

- Exklusive Vorabinfos zu den Montforter Zwischenönen
- 20 % Rabatt auf Zwischenöne-Tickets
- Zutritt zu einer »Kulturkreis«-Probe
- Kostenloser Zutritt für zwei Personen zu einer Meet & Greet-Veranstaltung mit spannenden Persönlichkeiten der Montforter Zwischenöne
- Darüber hinaus ist ein »Salon Paula« pro Jahr exklusiv für den Kulturkreis reserviert.
- Neue Mitglieder erhalten ein exklusives Willkommensgeschenk.

Alle Details über den Kulturkreis Montforthaus

unter www.montforterzwisehtoene.at/partner/oder schicken
Sie ein E-Mail an: kulturkreis@montforthausfeldkirch.com



Kommunikation und Design

Zwischentöne – Plattform für ausgezeichnete Gestaltung in der Region

Die Montforter Zwischentöne vergeben ihr Kommunikationsdesign zu jedem Schwerpunkt an ein anderes herausragendes Gestaltungsbüro der Region. Durch diese Einladungen entstand in den letzten Jahren eine sich laufend ergänzende Sammlung von zeitgenössischen Plakatdesigns.

Das diesjährige Key-Visual der Zwischentöne stammt von der Dornbirner **Kommunikationsagentur »zurgams«**. **Thomas Gschossmann und Jörg Ströhle** gehören mit ihrem Team zu den erfolgreichsten Spezialisten für Branding und Design im Bodenseeraum. Ihre vielfach prämierten Kampagnen zeichnen sich durch Originalität, Gestaltungskompetenz und strategischen Weitblick aus.



Zeughaus, Feldkirch, anfangen



Kaleido, Sulz, streiten



Peter Felder, Rankweil, glauben



Atelier Stecher, Götzis, erfinden



Sandro Scherling, Hohenems, innehalten



Günter Kassegger, Dornbirn, sterben



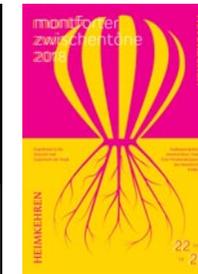
Karin Beck-Söllner, Liechtenstein, entscheiden



Atelier Gassner, Schilns, träumen



Clemens T. Schedler, Wien, vollenden



Great, Bregenz/Wien, aufbrechen/heimkehren



Kurt Dornig mit Nina Sturn, Dornbirn, begehren



Angelika Mathis, Hohenems, schweigen



Nolde Luger, Bregenz, widerstehen



Elvira Barriga, New York, entdecken



Sägenvier, Dornbirn, warten



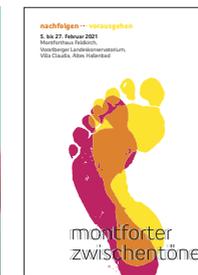
Elisabeth Kopf, Wien, verlieren



René Dalpra, Götzis, Umwege nehmen



Proxi, Hohenems, Radio Zwischenräume



Roland Schuster, Lustenau, nachfolgen/vorausgehen



hej studio, Bregenz, beenden/anfangen



Johannes Lang, Wien, Sehnsucht und Verwandlung



Super - Büro für Gestaltung, Egg, Was trägt?



Leone Ming/Carmen Saguer, Liechtenstein, 10 Jahre Montforter Zwischenräume



zurgams Kommunikationsagentur, Dornbirn, Zuversicht!

So kommen Sie zu uns Tickets, Angebote und alles andere

Tickets gibt es unter

tickets.montforterzwischenoene.at und laendleticket.com. Persönlich bekommen Sie Ihre Karten im Tourismus- und Kartenbüro der Stadt Feldkirch im Palais Liechtenstein, Schlossergasse 8, Kontakt T +43 5522 9008, karten.feldkirch-leben.at, sowie in allen Sparkassen und Raiffeisenbanken in Vorarlberg. Tickets an der Tages- und Abendkasse je nach Verfügbarkeit. Alle Preise sind inklusive Umsatzsteuer.



Für alle weiteren Fragen zu Karten und Ermäßigungen wenden Sie sich bitte an das Tourismus- und Kartenbüro der Stadt Feldkirch im Palais Liechtenstein:

Montag bis Freitag 9.00 - 17.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr
Sonn- und Feiertage geschlossen

T +43 5522 9008
karten.feldkirch-leben.at

Ermäßigungen

Festivalpass (Zutritt zu allen Veranstaltungen der Montforter Zwischenöne 2025):

Einzelpass: 195€ / Doppelpass: 390€

**Kinder und Jugendliche bis
18 Jahre:** freier Eintritt, benötigen
aber Platzkarten (Alter ist auf
Verlangen nachzuweisen)

**Studierende und Inhaber
Campus-Card (bis 26 Jahre):**
50 % Rabatt auf den Kartenpreis

Vorarlberger Familienpass:
20% Rabatt auf den Kartenpreis

**Ermäßigung für Menschen
mit Behinderung:** 50 % Rabatt
auf den Kartenpreis

Hunger auf Kunst & Kultur:
Gegen Vorlage des Kulturpasses
erhalten sozial benachteiligte
Menschen freien Eintritt zu den
Veranstaltungen der Montforter
Zwischenöne.

**Mitglieder des »Kulturkreis
Montforthaus«:** 20 % Rabatt auf den
Kartenpreis

Ö1 Club-Mitglieder: 20 % Ermäßi-
gung auf den Kartenpreis (gilt auch
für eine Begleitperson)

Ermäßigungen sind nicht
kombinierbar.

Geld zurück Garantie

Veranstaltung abgesagt, das Ticket
aber schon gekauft? Selbstver-
ständlich erstatten wir bereits
gekauft Tickets, wenn diese noch
2025 zurückgegeben werden.

Unterkünfte in Feldkirch und der Region

Bodensee-Vorarlberg Tourismus
bietet tagesaktuelle Übersichten zu
Hotels, Gasthöfen, B&B und Ferien-
wohnungen in Feldkirch und Um-
gebung. Unterkünfte können online
eingesehen und gebucht werden.

T +43 5574 43443-0
office@bodensee-vorarlberg.com
www.bodensee-vorarlberg.com

Veranstalter

Montforter Zwischenöne Verein
(ZVR: 1725705958)
Josef-Mähr-Straße 8, 6800 Feldkirch
T +43 670 604 2880
www.montforterzwischenoene.at

Anreise

Alle Feldkircher Spielstätten liegen
im Zentrum der Altstadt und sind
nur etwa 800 Meter vom Bahnhof
entfernt. Die nächsten Flughäfen
erreichen Sie in rund einer Stunde
(Friedrichshafen) bzw. 1,5 Stunden
(Zürich). Im Montforthaus befindet
sich eine Tiefgarage mit Elektroauto
Ladestation und Fahrradabstell-
plätzen. Weitere Parkplätze und -
häuser sind über das dynamische
Parkleitsystem leicht auffindbar.

Wir empfehlen die An- und Abreise
mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Green Events

Nachhaltigkeit ist den Montforter Zwischenräumen ein Anliegen. Drucksorten werden auf Recyclingpapier gedruckt, und im Catering spielen regionale Produkte eine wesentliche Rolle.

Mit umweltbewussten Maßnahmen wie diese entsprechen viele unserer Veranstaltungen den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Events.

Künstlerische Leitung

Hans-Joachim Gögl und
Folkert Uhde

Künstlerisches Betriebsbüro

Kulturmanufaktur
Noah Vinzens GmbH

Produktionsleitung

Noah Vinzens

Technik und Bühne

Techniker:innen der jeweiligen
Spielstätten

Social Media Redaktion

Silja Vinzens

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Kulturmanufaktur
Noah Vinzens GmbH, Silja Vinzens

Website

Grafik | Günter Kassegger
Programmierung | isicore GmbH

**Kommunikation
und Design der Broschüre****Redaktion**

Hans-Joachim Gögl (Texte),
Folkert Uhde, Noah Vinzens

Basis-Elemente, Erscheinungsbild

Clemens Theobert Schedler

Grafische Gestaltung

Keyvisual 2025: zurgams
Kommunikationsagentur GmbH
Programmbroschüre:
Günter Kassegger

Druck

Druckhaus Gössler

Papier

Umschlag: GardaPatt 11, 200 g/m²
Inhalt: GardaMatt ROUGH 120 g/m²

Schriften

Alena von Roland Stieger
Parable von Chris Burke

Herzlichen Dank an

Stadt Feldkirch
Land Vorarlberg
Sparkasse Feldkirch
illwerke vkw
Öffentliche Notare
Dr. Malin
Dr. Egel
Dr. Huber
Brauerei Frastanz
Stella Vorarlberg
Privathochschule
für Musik
Kulturkreis
Montforthaus
Hilti & Jehle GmbH
ZM3 Immobilien-
gesellschaft

Gefördert von



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Die Montforter Zwischentöne stehen für Mut, Offenheit und Vertrauen in die Kraft von Kultur und Begegnung. Das diesjährige Motto »Zuversicht« spiegelt Werte wider, die auch uns als Sparkasse Feldkirch besonders am Herzen liegen. Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels braucht es den Mut, optimistisch nach vorne zu blicken: mit Neugier auf das Unbekannte, Kreativität im Umgang mit Herausforderungen und einem grundlegenden Vertrauen in unsere gemeinsame Zukunft. Kultur kann dabei Brücken bauen, Menschen verbinden und Hoffnung stiften. Als langjährige Partner wünschen wir dem Festival inspirierende Momente und seinen Besucher:innen viele neue Impulse der Zuversicht.

**Vorstandsdirektoren
Hermann Bachmann und
Daniel Mierer**

Sparkasse der Stadt Feldkirch



Zuversicht bedeutet Vertrauen – in Menschen, in Ideen und in die Zukunft. Auch in unserer täglichen Arbeit als Notare sind Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen wesentliche Grundlagen für nachhaltige Entscheidungen. Die Montforter Zwischentöne greifen diese Haltung auf und schaffen einen Raum, in dem Gedanken wachsen und neue Perspektiven entstehen können. Dieses Engagement für Dialog und Weitblick unterstützen wir sehr gerne und wünschen allen Besucher:innen bereichernde und zuversichtliche Impulse.

**Dr. Daniel Malin
Dr. Johannes Egel
Dr. Andreas Huber M.B.L.**
Öffentliche Notare
Dr. Malin / Dr. Egel /
Dr. Huber Partnerschaft

Zuversicht bedeutet für uns: den Blick nach vorn zu richten – mit Vertrauen in die Menschen, mit Offenheit für Veränderung und mit dem Willen, Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen. Als regionaler Energiedienstleister wollen wir ein Umfeld schaffen, das Zuversicht möglich macht – durch verlässliches Handeln und die Überzeugung, dass wir Zukunft aktiv gestalten können. Auch die Montforter Zwischentöne setzen hier an – sie öffnen Perspektiven und schaffen Raum für Dialog. Wir freuen uns, dieses Format zu unterstützen und wünschen allen Beteiligten bereichernde Begegnungen und Momente voller Zuversicht.

Dr. Christopf Germann,
Vorstandsvorsitzender, illwerke vkw
DI Gerd Wegeler,
Vorstandsmitglied, illwerke vkw
Dipl.-Ing. Dr. Quido Salzmann,
Vorstandsmitglied, illwerke vkw





Fotonachweise:

Lucas Breuer
 Matthias Rhomberg
 Emanuel Kaser
 Sandra Ludewig
 Katja Hentschel
 Inge Prader
 John Faulk
 Jaro Suffner
 Ludmilla Jeremies
 Andreas Jakwerth
 Heike Steinweg
 Heribert Corn
 Theresa Pewal
 Ralph Philipps
 Götz Schrage
 BMEIA/Gruber
 Oliver Look
 C. Bauer
 Navina Neuschl
 Klaus Gollin
 Sarah Mistura
 Victor Marin
 Marcel Mayer
 YuChung Chen
 Venera Red
 Bernd Scholzchen
 Ludwig Nikulski

STADT
FELDKIRCH

Vorarlberg
 unser Land

Bundesministerium
 Kunst, Kultur,
 öffentlicher Dienst und Sport

SPARKASSE
 Feldkirch

illwerke/vkw
 Energie für Generationen.

V VV
 VERKEHRVERBAND
 VORARLBERG

ZM3

MILTI & JEMLE



Öffentliche Notare
 Dr. Malin | Dr. Egel | Dr. Huber Partnerschaft